Aderlas-Taffel ; oder so genante Juden-Calender, Figur, und an welchen Tagen gut Aderlassen seye oder nicht, denn wenn der Neumond am Vormittag kommt, so fangt man am selbigen Tag an, fallet er aber Nachmittags, fangt man am anderen an zu zehlen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...**

Band (Jahr): **52 (1773)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-371452

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

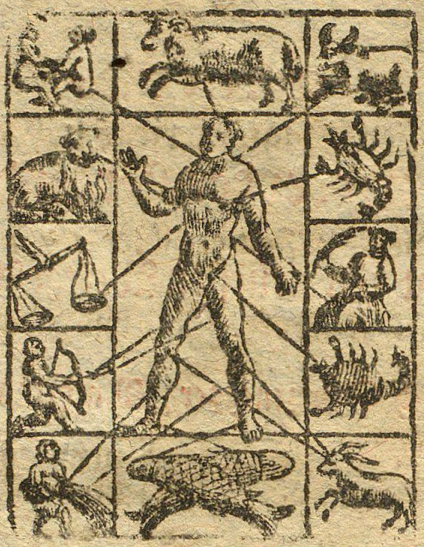
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aderlaß-Taffel; oder so genante Juden-Calender, Figur, und an welchen Tagen gut Aderlassen seye oder nicht, denn

Wenn der Neumond am Vormittag komt, so fangt man am selbigen Tag an, fallet er aber Nachmittags, fangt man am anderen an zu zehlen.

1. Tag ist böß verliehret die Farb.
2. Bringt das Fieber.
3. Komt in grosse Krankheit.
4. Gäher Tod zu besorgen.
5. Verschwindt das Geblüt.
6. Benimt das böse Geblüt.
7. Verderbt den Magen.
8. Benimt den Lust zu essen.
9. Verursachet Krätze.
10. Fliessende Augen.
11. Macht Lust zum essen.
12. Stärkt den Magen.
13. Schwächt den Magen.
14. Fallt in Krankheit.
15. Bekräfteget den Magen.



16. Ist schädlich zu allem.
17. Ist sehr gesund.
18. Benimt alle böse Flüß.
19. Verursachet den Schlag.
20. Krankheiten zu besorgen.
21. Bringt Lust zum essen.
22. Benimt alle Krankheit.
23. Dienet zur Leber.
24. Benimt alle Angst.
25. Dienet zur Klugheit.
26. Dienet für den Schlag.
27. Gäher Tod zu befördchten.
28. Reiniget das Herz.
29. Ist gut und böß nachdem die Stunde ist.
30. Verursachet Geschwulst.

Dem Lassen schadet alle Kälte, die Zeit sey schön hell und erwehlt.
Das macht dir frey und frisches Blut, viel bewegen ist böß, die Ruh ist gut.

Urtheil von Blut, wie man der Menschen Krankheit daraus lehrnē sol.

1. Schön roth blut mit wenig wasser bedekt, bedeut gesund.
2. Roth und schaumig blut, zeiget an dessen überfluß.
3. Roth blut, mit einem schwarzen ring, Hauptweh.
4. Schwarzes blut mit wasser untersetzt, wassersucht.
5. Schwarz blut mit wasser oben überschwemt, fieber.
6. Schwarz blut mit eine ring, gicht und zipperlin.
7. Schwarz und schaumig oder eiterig Geblüt, böse feuchtigkeit und kalte melancholische Flüß.
8. Weisses blut zähe feuchtigkeit und Flüsse.
9. Weiß u. schaumig, zu viel Kälte und dicke feuchtigkeit.
10. Blau blut, weh am milz melancholey u. feuchtigkeit
11. Grün blut, weh am herzen, oder hitzige Gall.
12. Gelb oder bleich blut, weh an der leber überflussige gall.
13. Gelb und schaumig blut zu viel Herzenwasser.
14. Ganz wässerig geblüt, schwache leber u. magen.

Vom Aderlassen, Schrepffen und Purgieren.

NB. Wer Aderlassen oder Schrepffen will, thut am besten, wann man sich nicht abergläubischer Weise an obige Reglen, oder andere Zeichen bindet, sondern Herbst und Frühlings-Zeit an einem schönen hellen Tag, da es nicht zu kalt und windstill ist. Junge Leute sollen ohne sonderbare Noth, vor dem 30. Jahr nicht Aderlassen, und die so daran gewohnt, nicht leicht davon abstehen. Vollblütigen Personen dienet das Aderlassen, und denen so mit Flüssen in den aussern Gliedern behaftet sind, das Schrepffen. Im Frühling pflegt man auf dem rechten, und im Herbst auf dem linken Arm Ader zu lassen. Oefters laxieren und purgieren, wie auch allzuheiß baden ist sehr schädlich, dann es schwächt die Natur und wird zur Gewohnheit. Jedoch hat die Noth kein Gesatz, und bindet sich an keine Reglen.